



Nitratkommission Niederbipp-Gäu-Olten

21. Juni 2023

Infoschreiben 2023 zum Nitratprojekt Niederbipp – Gäu – Olten

Sehr geehrte Damen und Herren

Gerne informieren wir Sie mit diesem Schreiben über die laufenden Arbeiten der Kantone Solothurn und Bern zur Weiterentwicklung des Nitratprojekts Niederbipp-Gäu-Olten.

Rückblick:

Die Kantone Solothurn und Bern reichten im Dezember 2020 beim Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) das Projektgesuch für die 4. Projektperiode von 2021 bis 2026 ein. Dieses Gesuch wurde vom Bund gutgeheissen, somit kann das Nitratprojekt Niederbipp-Gäu-Olten bis mindestens 2026 weitergeführt werden. Langfristiges Ziel des Nitratprojekts ist es, die Nitratwerte in allen Trinkwasserfassungen im Projektgebiet dauerhaft auf das gesetzliche Qualitätsziel von 25 mg Nitrat/l zu senken.

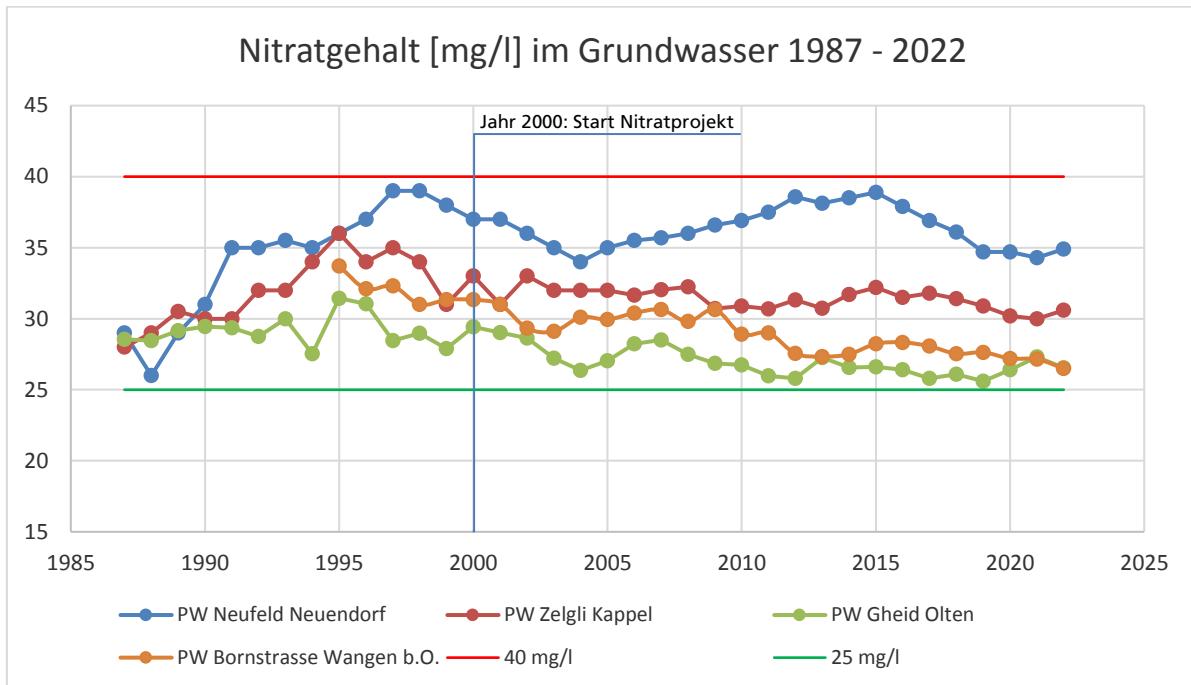
Aktueller Projektstand:

Die bisher umgesetzten Massnahmen sind wichtig und richtig und konnten einen weiteren Anstieg der Nitratwerte verhindern. Dank dieser Massnahmen konnte erreicht werden, dass in keiner der Gäuer Trinkwasserfassungen je der Höchstwert für Trinkwasser von 40 mg Nitrat/l überschritten wurde. Leider führen die Massnahmen aber nicht dazu, dass namentlich in den im westlichen Projektgebiet gelegenen Trinkwasserfassungen PW Neufeld (Neuendorf) und PW Zelgli (Kappel) eine signifikante Reduktion der Nitratwerte erfolgt.

Amt für Umwelt des Kantons Solothurn | Amt für Landwirtschaft des Kantons Solothurn
Amt für Wasser und Abfall des Kantons Bern | Amt für Landwirtschaft und Natur des Kantons Bern
Bauernschaft der Regionen Gäu-Olten und Niederbipp

Städtische Betriebe Olten | Regionale Wasserversorgung Gäu | Zweckverband Wasserversorgung Untergäu
Wasserversorgung der Einwohnergemeinde Oensingen | Wasserverbund Bipperamt AG | Wasserversorgung der Bürgergemeinde Wangen b.O.
Wasserversorgung der Einwohnergemeinde Hägendorf





Das Amt für Umwelt (AfU) führte in den letzten Jahren umfangreiche hydrogeologische Untersuchungen durch, um die Vorgänge im Grundwasservorkommen besser zu verstehen. Diese zeigten, dass

- die hohen Verweilzeiten des Grundwassers von ca. 20 Jahren keine raschen Erfolge zulassen,
- eine massgebliche Nitratfracht aus dem westlichsten Abschnitt des Grundwasservorkommens (Niederbipp/Oensingen), in welchem die Nitratwerte im Grundwasser mangels bisheriger Massnahmen heute besonders hoch sind, dem Solothurnischen Grundwasservorkommen zuströmt.

Aus diesen Gründen wurde das Nitratprojekt mit Beginn der 4. Projektperiode bis zur Grundwasserscheide in Niederbipp erweitert.

Ebenso liess das AfU die Wirkung der heutigen Massnahmen untersuchen (Forschungsprojekt NitroGäu). Die Untersuchungen zeigten, dass die Massnahmen, insbesondere der Nitratindex, nicht ausreichend sind, um das Qualitätsziel im Grundwasser je erreichen zu können. Trotz der Massnahmen sind die Nitratverluste ins Grundwasser nach wie vor zu hoch. Gestützt auf die Forschungsergebnisse werden nun die heutigen Nitratmassnahmen nach neuestem Stand der agronomischen Forschung überarbeitet und weiterentwickelt.

Während der laufenden 4. Projektperiode wird der Nitratindex also überarbeitet und an die heutigen Bedürfnisse und den heutigen Wissensstand angepasst. Die Programmvereinbarung zwischen Bund und Kanton Solothurn für die Umsetzung der 4. Projektperiode sieht dazu explizit vor, dass der Kanton Solothurn im Jahr 2023 dem BLW ein Ergänzungsgesuch einreichen kann, welches für die zweite Hälfte der 4. Projektperiode, also die Jahre 2024 – 2026 gilt. Die Massnahmen und das Budget (Abgeltungen an die Landwirtschaft) werden entsprechend angepasst.

Flächen und Betriebe im Projektgebiet per Ende 2022			
	SO	BE	SO und BE
	total	total	Total
Landwirtschaftliche Nutzfläche im Projektgebiet [ha]	1124	259	1383
Davon am Nitratprojekt beteiligt (Vertragsflächen) [ha]	1031	52	1083
Anz. Betriebe im Projektgebiet	96	30	126
Anz. Betrieb mit Beteiligung am Projekt (mit Verträgen)	82	11	93



Bei der Anzahl Betriebe ist zu berücksichtigen, dass etliche Betriebe nur Kleinstflächen oder Einzelparzellen im Projektperimeter haben und deshalb nicht teilnehmen. Die relevanten Betriebe im Kanton Solothurn sind am Projekt beteiligt. Mittlerweile sind auch alle Gemüsebetriebe beider Kantone mit Flächen am Nitratprojekt beteiligt.

Weiterentwicklung Massnahmen im Nitratprojekt:

Heute ist der Nitratindex die Hauptmassnahme des Nitratprojekts zur Reduktion der Nitratauswachung im Acker- und Futterbau. Der Nitratindex wurde in den 1990er Jahren entwickelt und seither nahezu unverändert im Nitratprojekt angewendet. Der Index reduziert die Nitratauswachung im Ackerbau durch eine angepasste Fruchtfolge und Bewirtschaftung. Das Forschungsprojekt NitroGäu zeigte aber, dass der Nitratindex als Instrument nicht ausreichend wirksam ist, um das geforderte Qualitätsziel im Grundwasser jemals erreichen zu können. Zudem bildet der Nitratindex die heutigen Betriebsausrichtungen und Anbausysteme ungenügend ab und entspricht nicht mehr dem heutigen agronomischen Kenntnisstand. Das wesentlichste Defizit des heutigen Nitratindexes ist, dass er weder die Düngung einbezieht, noch die erhebliche Stickstoffnachlieferung aus dem Bodenspeicher berücksichtigt. Bei der Entwicklung des Nitratindexes ging man davon aus, dass die damals ebenfalls eingeführten Bestimmungen des Ökologischen Leistungsnachweises (ÖLN) zur Reduktion der Stickstoffüberschüsse aus der Düngung ausreichend sind. Heute ist anerkannt und durch NitroGäu bestätigt, dass in Nitratproblemgebieten der ÖLN alleine nicht ausreicht, um die Stickstoffüberschüsse auf ein grundwasserverträgliches Niveau zu senken.

Das AfU hat im Herbst 2021 verschiedene Workshops mit allen am Projekt beteiligten Interessengruppen durchgeführt, um ihre Erwartungen an die künftigen Massnahmen zum Schutz des Grundwassers und deren Bewertung zu erfahren und zu diskutieren. Die Workshops zeigten, dass der Bedarf an einem grundsätzlich neuen Massnahmenpaket besteht, das einerseits die Bedürfnisse der heutigen Landwirtschaft berücksichtigt und damit der Landwirtschaft eine flexible, dem Markt und den betrieblichen Veränderungen angepasste Entwicklungsperspektive ermöglicht, gleichzeitig aber die notwendigen Massnahmen beinhaltet, um das Qualitätsziel im Grundwasser erreichen zu können. Um das Qualitätsziel zu erreichen, muss insbesondere die Düngung einbezogen werden.

Das AfU hat Agroscope (Standort Reckenholz, Zürich) zusammen mit dem wissenschaftlich arbeitenden Gutachterbüro TerrAquat (D-Nürtingen) beauftragt, ein neues, wissenschaftlich abgestütztes Massnahmenpaket zu entwickeln, welches das heutige Indexsystem ablösen soll. Die Erarbeitung erfolgte schrittweise über insgesamt vier Workshops im Zeitraum von August 2022 bis März 2023, an denen Vorschläge und Zwischenergebnisse der Experten jeweils mit allen massgeblichen Interessengruppen diskutiert und Richtungsentscheidungen für die weitere Entwicklung gemeinsam gefällt wurden. In diesen Prozess waren Vertreter der Landwirtschaft aus dem Nitratgebiet, die Verwaltung sowie die landwirtschaftliche Beratung beider Kantone, die Wasserversorgungen und die regionalen wie auch kantonalen Landwirtschaftsverbände beider Kantone involviert. Die Stossrichtung des künftigen Massnahmenpaketes wurde von allen Beteiligten getragen und im März 2023 verabschiedet. Der Erarbeitungsprozess zeigte, dass auf allen Ebenen ein gemeinsames Verständnis und eine grosse Bereitschaft besteht, im Nitratprojekt neue Wege zu gehen.

Das vorgeschlagene neue Massnahmenpaket setzt nicht wie sonst in Nitratprojekten üblich auf restriktive und extensivierende Bewirtschaftungsvorgaben, sondern will den Landwirten und Landwirtinnen den grösstmöglichen betriebsindividuellen Entscheidungsspielraum ermöglichen. Die Bewirtschafter und Bewirtschafterinnen verpflichten sich lediglich zur Zielerreichung hinsichtlich der Stickstoffverluste ins Grundwasser, sollen aber frei sein im Weg, wie sie dieses Ziel erreichen wollen. Digitale Hilfsmittel sollen unter Berücksichtigung der Stickstoff-Effizienz sowie durch zahlreiche Messwerte Unterstützung bei Dünge- und Bewirtschaftungsentscheidungen bieten.

Die Düngung soll künftig gemäss parzellenspezifischen Düngeempfehlungen erfolgen, die beispielsweise auf Messwerten aus Bedarfsmessungen oder regionalen Kampagnen sowie auf Stickstoffbilanzen beruhen. Durch eine an die Witterung, die Vorfrucht der Parzelle und die Standorteigenschaften angepasste Düngung auf Parzellenebene können somit Stickstoffüberschüsse ef-



fektiv reduziert und gleichzeitig eine angemessene Produktivität ermöglicht werden. Die Fruchtfolgeplanung soll künftig ebenfalls parzellenbezogen und nicht mehr wie bisher im Nitratindex gesamtbetrieblich erfolgen, zudem soll sie die gesamte Dauer der Fruchtfolge umfassen.

Das neue Massnahmenpaket soll zu keinen grösseren Ertrags- oder Qualitätsverlusten führen. Eine produktive Landwirtschaft und die Zielerreichung bei der Grundwasserqualität sollen gleichermassen möglich sein.

Das neue Massnahmenpaket wird in den nächsten drei Jahren konkretisiert und so ausgearbeitet, dass es ab Beginn der 5. Projektperiode (ab 2027) im Nitratprojekt schrittweise eingeführt und den heutigen Nitratindex ablösen kann.

Übergangslösung für die Jahre 2024- 2026:

Mit einer Übergangslösung für die Jahre 2024 - 2026 sollen die Betriebe an die parzellenspezifische Düneplanung und Dokumentation heranführen. Der Nitratindex als Grundmassnahme wird in diesen Jahren vorerst weitergeführt. Ab 2025 wird der Nitratindex um den zentralen Aspekt der parzellenspezifischen Düngung erweitert (Düngung nach der «Nmin-Methode» oder der «Methode der korrigierten Normen» gemäss den Grundlagen für die Düngung landwirtschaftlicher Kulturen in der Schweiz; GRUD 2017). Betriebe, die auf eine standortangepasste und parzellenspezifische Düngung vorerst verzichten wollen, wird als Düngemassnahme eine pauschale Reduktion der Normdüngung gemäss GRUD angeboten.

Infoanlass:

Es ist uns wichtig, dass Sie frühzeitig aus erster Hand über die anstehenden Änderungen informiert werden:

Infoanlass Landwirtschaft:

Für die betroffenen und interessierten Landwirte und Landwirtinnen wird deshalb ein **Infoanlass** durchgeführt. Dieser Anlass soll Ihnen einen Einblick in das weitere Vorgehen, die Vertragsverlängerungen und die neuen Massnahmen geben.

Der Infoanlass wird am Mittwoch, den **20. Sept. 2023 um 19.30 Uhr** in Niederbuchsiten stattfinden.

Die definitive Einladung mit Programm und Anmeldung folgt frühzeitig.

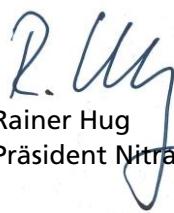
Wir möchten Ihnen an dieser Stelle ganz herzlich für Ihre Mitarbeit am Nitratprojekt und Ihr aktives Engagement für ein qualitativ hochwertiges Grundwasser danken. Wir freuen uns sehr, Sie im September in Niederbuchsiten begrüssen zu dürfen und wünschen Ihnen eine gute Sommerzeit ohne Wetterextreme. Zwischenzeitlich stehen wir Ihnen für Fragen jederzeit gerne zur Verfügung.

Projektleitung Amt für Umwelt: Rainer Hug; rainer.hug@bd.so.ch / Tel.: 032 627 25 34

Beraterin Wallierhof (Kt. SO): Corinna Pünter; corinna.puenter@vd.so.ch / Tel.: 032 627 99 54

Berater Inforama (Kt. BE): David Burkhalter; david.burkhalter@be.ch / Tel.: 031 636 17 26

Mit freundlichen Grüßen



Rainer Hug

Präsident Nitratkommission Niederbipp – Gäu- Olten

